

Zeitschrift:	Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA
Herausgeber:	Verein für Schweizerisches Heimwesen
Band:	61 (1990)
Heft:	3
Artikel:	Gründer von Betagten-, Kranken- und Schwesternheimen : zum 125. Todestag von Pater Theodosius Florentini - beispielhaftes Wirken in christlicher Nächstenliebe
Autor:	Eggenberger, Peter
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-809983

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

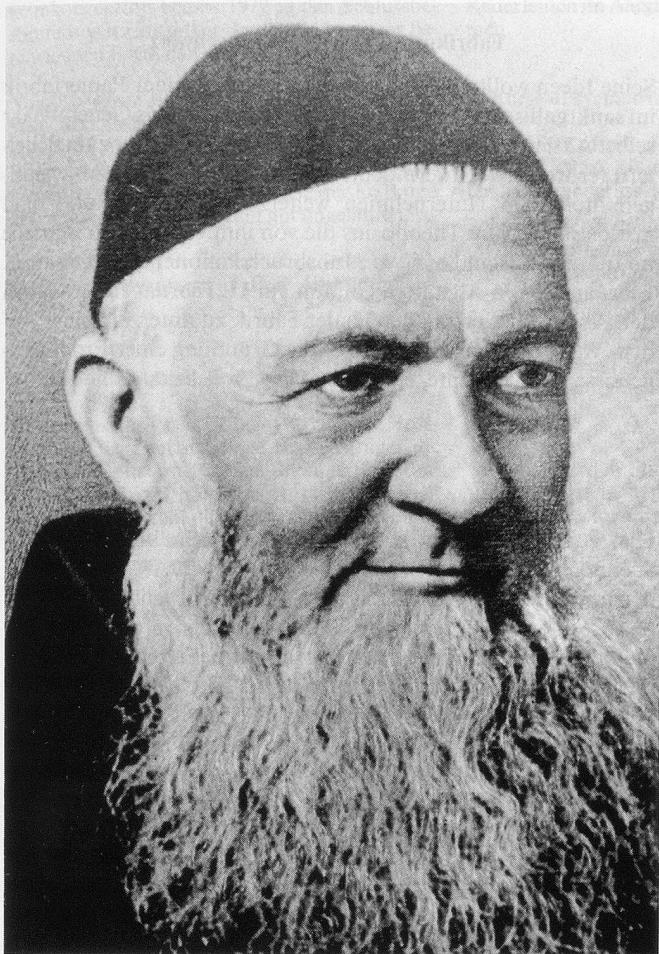
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zum 125. Todestag von Pater Theodosius Florentini – Beispielhaftes Wirken in christlicher Nächstenliebe



1808 in Münster GR geboren, verstarb der grosse Menschenfreund Pater Theodosius Florentini am 15. Februar 1865 im appenzellischen Heiden.

Im appenzellischen Heiden erinnert am ehemaligen Hotel «Schweizerhof» eine Inschrift an den am 15. Februar 1865 und damit vor 125 Jahren in diesem Haus verstorbenen Kapuzinerpater Theodosius Florentini. Als Schulförderer, Sozialreformer sowie Gründer der beiden Schwesternkongregationen von Menzingen (1844) und Ingenbohl (1856) zählt er zu den bedeutenden Persönlichkeiten unseres Landes.

Am 23. Mai 1808 im romanischen Bündnerdorf Münster als *Anton Crispin Florentini* geboren, absolvierte der spätere *Pater Theodosius* seine Studien im benachbarten Südtirol (Taufers und Bozen) und anschliessend dann in Stans, Baden und Chur. Nach dem Abschluss in Philosophie und Theologie wurde er 1830 Priester, 1831 Novizenmeister in Solothurn und 1832 Guardian (Vorsteher) in Baden. Fast ein Jahrzehnt hielt es den eigenwilligen Bündner im Aargau fest, wo es in jenen Jahren des Umbruchs

gärte und brodelte. Betroffen machten ihn die vom Staat verordnete Schliessung der Klosterschulen von Muri und Wettingen, die Aufhebung der Klöster und der darauf einsetzende Klostersturm. Doch er war gerecht genug, einzusehen, dass Mängel in Kirche und Ordensgemeinschaften das heftige Vorgehen der Gegner mitverursacht hatten. Geprägt von diesen Ereignissen, wurde die «*Erneuerung aus christlichem Geiste*» seine Leidenschaft. Bedenkenlos anerkannte er dabei Gutes bei seinen Gegnern und verwarf Altes, wenn es einer zeitgemässen Erneuerung wesentlicher christlicher Anliegen im Wege stand.

Förderer der Volksschulen

Nach einem kurzen Aufenthalt in Ribeauvillé (Rappoltsweiler) im Elsass war Pater Theodosius bis 1845 in Altdorf tätig, wo er die Grundlagen zum *Aufbau der Lehrschwesternkongregation* (Vereinigung) schaffte. 1844 überliess er der Dorfschule im zugehörigen Menzingen drei Lehrschwestern, womit eine neue Form klösterlichen Lebens als Antwort auf den Ruf der Zeit ihren Anfang nahm. «Unsere Zeit will die Ordensleute nicht mehr in den Klostermauern dulden; wohlan, sie sollen diesselben mitten in der Welt haben», hielt der weitblickende Kirchenmann damals fest. Der Praxis verpflichtet, ermöglichte er dank des Einsatzes «seiner» anspruchslosen Lehrschwestern den finanzschwachen katholischen Kantonen den *Aufbau der Volksschule*.

Einsatz für Betagte, Waisen und Kranke

1845 übersiedelte Pater Theodosius als Pfarrer nach Chur, wo die anfängliche Skepsis seitens der reformierten Bevölkerung bald bewundernder Anerkennung wich. Tatkräftig setzte er sich für *Alte und Kranke* ein, und 1852 konnte in der Bündner Hauptstadt das *Kreuzspital* eröffnet werden. Hier wurden nun jene geistlichen Töchter ausgebildet, die später in Waisenhäusern, Armen-

P. THEODOSIUS FLORENTINI KAPUZINER + GEBOREN
23. MAI 1808 IN MUESTAIR GR + FÖRDERER DER
SCHULE + FREUND DER ARBEITER + HELFER DER
KRANKEN + VATER DER ARMEN + GRÜNDER DER
LEHRSCHE WESTERN VON MENZINGEN 1844 UND
DER BARMHERZIGEN SCHWESTERN VON INCENBOHL
1856 + DESSEN LEBEN IN DIESEM HAUSE AM
15. FEBRUAR 1865 SEINE VOLLENDUNG FAND

Am ehemaligen Hotel «Schweizerhof» an der Poststrasse in Heiden erinnert heute eine Inschrift an Pater Theodosius.



Von Generalvikar P. Theodosius, Chur, gezeichnete Aktie im Werte von 1000 Franken der von ihm gegründeten Papierfabrik im sanktgallischen Thal.
(Bilder P. Eggengerger)

anstalten und Spitätern christliche Nächstenliebe praktizierten. Nachdem sich in Chur die Pläne zur Einrichtung eines Mutterhauses nicht verwirklichen liessen, erwarb Theodosius im Jahre 1855 kurzentschlossen den Niggischen Hof auf dem Hügel von Ingenbohl SZ, um hier der Kongregation der «Barmherzigen Schwestern vom Heiligen Kreuz» ein Jahr später eine feste Bleibe zu schaffen.

Kampf gegen soziale Not

Nebst Verbesserungen im Schulwesen, in der Krankenpflege und der Armenfürsorge engagierte sich Pater Theodosius auch für *menschenwürdige Arbeitsbedingungen*. Mit Gleichgesinnten führte er in Chur, im Münstertal und auch anderweitig die Seidenweberei, die Stickerei, die Strohflechtgerei und die Baumwoll-

weberie ein. 1860 erfolgte seine Ernennung zum Generalvikar der Diözese Chur. Mittlerweile zu einer europaweit bekannten Persönlichkeit geworden, setzte er sich mit seiner ganzen Kraft für die soziale Arbeiterfrage ein. In der vom Ortspfarrer von Oberleutendorf in Böhmen zuhanden von Pater Theodosius übernommenen, 600 Personen beschäftigenden und als Musterbetrieb gedachten Textilfabrik wurden die Nachtarbeit für Frauen abgeschafft, die Arbeitszeiten verkürzt, höhere Löhne bezahlt und Wohlfahrtsinstitutionen angegliedert. Leider schlug das grosse Projekt, für das die Zeit noch nicht reif war, fehl.

Fabrikgründung in der Ostschweiz

Seine Ideen wollte er 1862 mit der Gründung einer Papierfabrik im sanktgallischen Thal verwirklichen, wobei er als Generalvikar selbst Aktien zeichnete. Aber auch dieser Versuch war zum Scheitern verurteilt, doch vermochte sich der Betrieb später zum heutigen modernen Unternehmen weiterzuentwickeln. Ruhe- und rastlos suchte nun Theodosius die von ihm geförderten Betriebe im In- und Ausland auf. Von Innsbruck kommend, traf er am 9. Februar 1865 in Altstätten ein, um am 11. Februar in St. Gallen den Abtretungsvertrag der Thaler Fabrik zu unterzeichnen. Auf dem Weg nach Appenzell, wo er die Gründung einer Produktivgenossenschaft plante, erreichte er am 13. Februar Heiden.

Herzlicher Empfang im reformierten Heiden

Hier gönnte er sich im Hotel «Schweizerhof» eine Rast, wollte aber noch in der gleichen Nacht weiterziehen. Der Wirt aber hielt den auch im Appenzellerland bekannten, sichtlich übermüdeten Gast fest, zumal er doch den Männerchor der reformierten Gemeinde für ein Ständchen aufgeboten hatte. Erfreut ob des herzlichen Empfangs, verbrachte Theodosius die Nacht in Heiden. In der Frühe des nächsten Morgens brach er vom Schlag getroffen zusammen, und in den Nachmittagsstunden des 15. Februar erlosch die Lebensflamme des grossen Menschenfreundes. Viele Bewohner von Heiden gaben ihm das Geleit bis zum Bahnhof Rheineck. Seine erste Ruhestätte fand der Tote im Schatten der Churer Kathedrale. Am 15. Februar 1906 wurden seine sterblichen Überreste in die Klosterkirche von Ingenbohl überführt. 125 Jahre sind seit dem Heimgang von Pater Theodosius Florentini vergangen, dessen *Einsatz für Benachteiligte, für entscheidende Verbesserungen im Schulwesen, in der Krankenpflege und in der Industrie* unvergessen bleibt.

Peter Eggengerger

(Quellen: «Theodosius Florentini und sein Werk» der Arbeitsgemeinschaft der Theodosius-Druckerei, Ingenbohl SZ; Ortschronik «Heiden», Verlag R. Weber AG, Heiden.)

GRAUBA

Ihr Partner
Medizintechnische Produkte und
Spezialeinrichtungen

Votre partenaire
Produits médico-techniques
et équipements spéciaux